

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Den 29. October 1825.

Inhalt.

Bemerkungen eines alten Mannes über Luxus und Vergnügungssucht unsrer Zeitgenossen. (Beschluß.) — Summarische Uebersicht der Witterung im Septbr. 1825. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Bitte. — Halle'scher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen u. — 70 Bekanntmachungen.

Wem dünkt er stehe, sey auf seiner Hut, daß er nicht falle.

I.

Bemerkungen eines alten Mannes
über Luxus und Vergnügungssucht
unsrer Zeitgenossen.

(Beschluß vom 41. Stück.)

Wie schön und herrlich die Liebe einer treuen Gattin ist, bedarf keiner Andeutung; aber eben diese Liebe stirbt in der zerstörenden und zersetzenden Luft des Weltlebens hin. Wie ein Baum, dem die Krone genommen worden, nicht mehr aufstrebt, sondern nur am Boden hin wüste Zweige treibt, so verliert die Frau mit der Liebe

XXVI. Jahrg. (43) auch

auch die aufwärts treibende Kraft. Und da sie der Freude ermangelt, die aus dem Innern quillt, so greift sie immer gieriger nach äußerem Genuß, rafft von Weltfreuden an sich, was sie nur kann, und würzt endlich ihr unschmackhaftes Leben durch Schuld. Denn wahrlich man irrt, wenn man glaubt, daß alle Verworfenheit, Ausschweifung, Treubruch und Wankelmuth in dem Leben der Frauen aus Lust der Sinne entspränge; viel öfter sind es Kinder der Langeweile, des Müßiggangs und der Sehnsucht nach Beschäftigung. Die äußern Reizungen des gesellschaftlichen Lebens, die bey allem Scheine der Mannichfaltigkeit an einer traurigen Einförmigkeit franken, werden ganz unfehlbar unschmackhaft, wenn sie nicht durch ein geistiges Interesse gewürzt werden. Leider aber ist das geistige Leben unserer gesellschaftlichen Ergötzungen schwach, und die Nahrung, die der Seele daraus zufließt, allzu dürftig. Vielen, die daran Theil nehmen, gebriecht der Sinn für Unterhaltung edlerer Art; manchen die Gabe, nicht wenigen auch die Lust zur Mittheilung. Wie oft kommt auch der unterrichtete und geistreiche Mann ermüdet in die Gesellschaft, nicht neue Anspannung, sondern Ruhe suchend; daher er denn vom kurzen Gespräche zum Spieltische eilt, wo ihm der Stoff der Unterhaltung in die Hände gegeben wird, ohne daß er sich um die gefälligste Art der Form zu bekümmern hat! Junge Frauen werden von dem Magnetfelsen der Spieltische seltner angezogen. Sie sind auf die Unterhaltung unter sich beschränkt, und diese kann sich ihrer Natur nach nicht in einem weiten Kreise bewegen. Ist es dann ein Wunder, wenn das jugendliche Blut eine raschere Bewegung wünscht; und wie

wie könnte es hierzu sicher gelangen, als auf der Schiffahrt einer Liebe, bey welcher die Eitelkeit am Ruder sitzt und der Leichtsinm die Segel schwellt? wo bey der Ausfahrt aus dem Hafen bunte Wimpel im Sonnenscheine flattern; Rosenkränze sich von Mast zu Mast schlingen; blauer Himmel oben, ein glänzender Wasserspiegel unter dem Kiel; Gesang von allen Seiten, und Harmonie und gaukelnde Liebesgötter umher? Wie schwer widersteht oft das leicht bewegte weibliche Herz so vielen Lockungen, wenn es sich einmal den Hierobulendienste der Eitelkeit ergeben hat? Und wer kennt nicht in seinen Umgebungen Beispiele von Frauen, die sich, ohne alle böse Absicht, bloß um der lebhaftern Unterhaltung willen, einen Bewunderer gefallen ließen, der dann, wenn ihn die Hoffnung begünstigte, zu einem Liebhaber und vielleicht zu einem Tyrannen wurde, und wenn er Unheil genug angestiftet hatte, verschwand, neue Opfer suchte, und die Getäuschte dem Schmerze, der Reue, und einem Nachfolger überließ? Denn wer glaubt, daß eine Frau, die einmal den Reiz der Unterhaltung gekostet hat, die eine solche Nebenliebe von ihrem ersten schüchternen Beginnen an durch alle Stationen der gegenseitigen Erklärungen, der vertraulichen Mittheilungen, des geheimen Zusammentreffens; und dann der Erkältung, der Eifersucht, der Entzweyung und Trennung gewährt, vereint mit der bezgemischten Würze des Geheimnisses, der listigen Täuschungen, der wohlersonnenen und keck ausgeführten Lügen, des erregten und beschwichtigten Mißtrauens, und was ein solcher Verkehr noch mehr mit sich führt — wer, sage ich, glaubt, daß eine eitle Frau, wenn sie einmal von dieser ver-

botenen Frucht gekostet hat, durch schmerzliche Erfahrungen davon lassen werde, ehe sie durch den Verfall ihrer Reize und das Alter dazu gezwungen wird, der kennt das weibliche Herz nicht, dem auch Schmerzen und Schrecknisse, wenn ihnen die Folie der Liebe zur Unterlage dient, theurer und wünschenswerther scheinen, als der ruhige Stillstand eines todten Meeres. Gewiß haben die allerwenigsten Frauen der bezeichneten Gattung beym Eintritt in die schlüpfrige Bahn das letzte schimpfliche Ziel vor Augen; sie verbergen ihren Männern vielleicht nicht einmal die erste Neigung gegen den nahenden Freund; sie glauben sich noch frey und also unschuldig; und wenn sie fühlen, daß sie aufgehört haben es zu seyn, so überreden sie sich, Alles gethan zu haben, wenn sie den Mann in einem Schlummer der Sicherheit voll süßer Träume und erlogener Täuschung erhalten. Immer aber straft sich die Sünde selbst, indem sie sich immer ärger verirrt. Gelingt es, den Mann durch List und Ränke zu täuschen, so erfolgt meistens zweyerley: der getäuschte Mann sinkt bey der Frau in Verachtung, und ihr wird die gelungene List ein Gegenstand der Lust. Wie ein geschickter Feldherr bisweilen einen Krieg herbeiführt, um sein Talent zu üben; oder ein kühner Mann die Gefahr aufsucht, um sie zu besiegen; oder wie ein geübter Sophist einen falschen Satz hinstellt, um ihn mit dialectischer Kunst zu vertheidigen; so spinnt eine eitle Frau oft einen gefährlichen Liebeshandel an, ohne alle Liebe, nur weil sie eine Gelegenheit darin sieht, die Kunst der Intrigue zu üben. Wie durch dies alles der Charakter verschoben und verzogen, die Sitten bis in ihre tiefsten Wurzeln verderbt, und die Liebe —
 das,



das, was allein Liebe zu heißen verdient — gänzlich vernichtet wird, fällt von selbst in die Augen. Was hierbey am meisten Beachtung verdient, ist dies, daß die ungeheuerste Verworrenheit den kleinsten und scheinbar unschuldigsten Anfang hat; so daß von ihr gilt, was der alte Dichter von der Zwietracht sagt:

Klein nur strebet sie auf im Beginn; dann aber erhebt sie
 Bis zum Himmel das Haupt, und geht einher auf dem
 Erdreich.

 II.

Summarische Uebersicht der Witterung im September 1825.

Dieser Monat hatte viele angenehme und warme Tage, aber nur wenige mit trüber, nasser und kalter Witterung.

Das Barometer stand die meiste Zeit hoch, am höchsten den 29. mit 28, " 5, " 6, am niedrigsten den 15. mit 27, " 6, " 5.

Des Thermometers höchster Stand war am 21. Mittags mit 23 Gr. R. Wärme; sein niedrigster den 30. Morgens mit 2½ Grad R. Wärme.

Unter 90 beobachteten Richtungen des Windes waren N. 11, SO. 5, S. 13, SW. 19, W. 24, NW. 8, N. 2 und NO. 8. Vorherrschender Wind war also West.

In diesem Monate hatten wir 4 heitree, 14 Schöne, 9 gemischte und 3 trübe Tage. Regen fiel an 10 Tagen, Schloßen an 2 und an 2 Morgen gabs

Reif und Frost. Zwey Gewitter zogen seitwärts und 1 kam über unsre Stadt. Dieses legte, am 27. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, von Nordwest mit großer Schnelligkeit, Sturm, Schloßen und Regen furchtbar herziehend, schlug $\frac{2}{3}$ auf 3 Uhr auf dem Neumarkte in das Haus des Lohgerbermeisters Lemrich und tödtete dessen mit ihm auf dem Oberboden, unsern der Feuermauer zwischen 2 Loken arbeitenden Sohn, Friedrich Daniel, alt 30 Jahr 11 Monat, fuhr dann in getheiltem Strahle in verschiedener Richtung in die Stuben herab, richtete einigen Schaden an den Wänden und in der Küche an, was auch an der Bedachung geschehen war, und verschwand, ohne zu jünden, im Fußboden. Der betäubte Vater ermannte sich bald wieder, sein Sohn aber war und blieb todt, obschon eiligst Hilfe kam und die zweckmäßigsten Rettungsmittel angewendet wurden. Haare und alles was an ihm von Wolle war, war versengt und durch seine Mühe oben ein kleines Loch gebrannt. Dieses Gewitter hat in derselben Stunde in die Predigerwohnung zu Schraplau eingeschlagen.

Der Wasserstand der Saale war, wie in den meisten andern Flüssen, sehr niedrig und Mühlen und Schifffahrt wurden gehemmt. Der Pegel an hiesiger Schleuse zeigte, nach Hrn. Teuschers Beobachtung, die größte Höhe den 11. am Oberhaupt mit 4 Fuß 7 Zoll, am Unterhaupt mit 4 Fuß $5\frac{1}{2}$ Zoll; und die kleinste Höhe am Oberhaupt den 7. 25. und 26. mit 4 Fuß 1 Zoll, und am Unterhaupt den 7. 22 — 30. mit 4 Fuß Rheinf.

Aus vielen Gegenden kamen Nachrichten von Gewittern, die spät im September Statt gehabt haben.

ben. In Berlin war am 17. ein fürchtbares Gewitter, das an 2 Orten einschlug, doch ohne zu zünden. Auch in Leipzig vernahm man am 26. und 27. in der Ferne das Rollen des Donners. In Christiania hatte man am 8. d. das erste Gewitter in diesem Jahre. — Am 2. und 10. haben mehrere Städte in Calabrien, besonders Reggio, am 14. die Gegend von Gellenhausen, Markbreit u. und am 27. der nördliche Theil des Gräzer Kreises durch Wolkenbruch, Sturm und Ueberschwemmung sehr gelitten, und auch mehrere Menschen das Leben dabey verlohren. — Am 3. und 4. verspürte man zu Mondovio in Italien 2 Erdstöße. — Den 20., Abends 9 Uhr, wurde in Hannover und der Umgegend eine Feuerkugel größer als der Mond beobachtet, deren Zerspringen einen prächtigen Anblick gewährte. — Zu Ende dieses Monats sah man in den Gärten zu Brüssel, Würzburg u. Zwetschen-, Apfel- und Birnbäume zum zweyten Mal in diesem Jahre blühen.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

59) Bey der Feyer des 18ten Octobers wurden in dem Cassino zur Stadt Berlin für die Armen gesammelt und abgegeben 3 Thlr.

Die Curatoren u. Lehmann. Kunde.

2.

B i t t e .

Da jetzt die Zeit herannahet, wo wir für die Winterbekleidung unsrer Waisen zu sorgen haben, so bitten wir die werthen Gönner und Gönnerinnen unsers Vereins, durch ihre so oft bewährte Milde uns auch dieses Mal zu unterstützen, die uns um so willkommener seyn wird, als wir jetzt für mehr Hülflose als je zu sorgen haben: es werden uns deshalb auch die geringsten abgelegten Kleidungsstücke willkommen seyn, da solche durch eine zweckmäßige Umformung immer noch nützlich zu verwenden sind.

Halle, den 25. October 1825.

Der Frauenverein. Dürking.

3.

Halle'scher Getreidepreis.

| | | | | |
|--------------|--------------|----------------|--------|-------|
| Den 20. Oct. | Der Scheffel | Weizen 1 Ehlr. | 3 Egr. | 9 Pf. |
| | „ „ „ | Roggen — | 18 „ | 9 „ |
| | „ „ „ | Gerste — | 16 „ | 3 „ |
| | „ „ „ | Hafer — | 15 „ | — „ |
| Den 22. Oct. | „ „ „ | Weizen 1 Ehlr. | 3 Egr. | 9 Pf. |
| | „ „ „ | Roggen — | 18 „ | 9 „ |
| | „ „ „ | Gerste — | 16 „ | 3 „ |
| | „ „ „ | Hafer — | 13 „ | 9 „ |
| Den 25. Oct. | „ „ „ | Weizen 1 Ehlr. | 2 Egr. | 6 Pf. |
| | „ „ „ | Roggen — | 20 „ | — „ |
| | „ „ „ | Gerste — | 16 „ | 3 „ |
| | „ „ „ | Hafer — | 14 „ | 4 „ |

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

4.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
September. October 1825.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 30. Septbr. dem Kaufmann
Korn ein Sohn, Albert Robert Emil. (Nr. 5.) —
Den 3. October dem Schuhmacher Wächter ein S.,
Johann Carl Gottfried. (Nr. 89.)

Ulrichsparochie: Den 8. September dem Barbier
Dittler eine T., Mathilde Alwine Louise. (Nr. 231.) —
Den 21. dem Lohnfuhrmann Worbs ein S., Ludwig
Ferdinand. (Nr. 236.) — Den 13. Octbr. dem Korb-
machermeister Merseburger ein S., Friedrich Wit-
helm Carl. (Nr. 1613.) — Den 16. dem Steuers-
aufseher Luchling ein S., Johann Friedrich Reinhold.
(Nr. 1617.) — Den 17. dem Zimmermann Wolze
ein S., Friedrich Andreas August. (Nr. 1573.)

Moritzparochie: Den 30. Septbr. dem Schneiders-
meister Kroppenstedt ein S., Hieronymus Adolph
Carl. (Nr. 492.) — Den 13. Oct. dem Pfannens-
schmidt Döbel eine T., Friederike Rosine Henriette.
(Nr. 2149.) — Den 18. eine uneheliche Tochter.
(Nr. 2186.)

Domkirche: Den 30. Sept. dem Buchdrucker Seyf-
fert Zwillingstöchter, Auguste Dorothee und Johanne
Friederike. (Nr. 542.) — Den 21. October dem
Mauergesellen Hennecke ein S., Gottfried Heinrich
Adolph. (Nr. 1083.)

Neumarkt: Den 6. October eine unehel. Tochter.
(Nr. 1209.) — Den 10. ein unehel. S. (Nr. 1267.)

Glauchau: Den 25. Sept. dem Lohnkutscher Worbs
ein S., August Ferdinand. (Nr. 1874.) — Den
19. October dem Zimmermann Heidrich ein Sohn,
Christian Friedrich. (Nr. 1831.)

5

b) Ges

b) Getraete.

Marienparochie: Den 23. October der Handarbeiter
Kothe mit A. C. Heimberger.

Neumarkt: Den 18. October der Cantor Brande
zu Pömmelte mit M. S. Schaaf.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. Octbr. ein unehel. Sohn,
alt 7 M. 1 W. 1 Z. Krämpfe. — Der Bäckergefelte
Pohlig, alt 66 J. Schlagfluß. — Des Soldaten
Jachimwitsch Wittve, alt 67 J. 5 M. 3 Z. Alters-
schwäche. — Den 18. des Handarbeiters Schaaf Z.,
Johanne Marie Christiane, alt 10 M. 6 Z. Steck-
fluß. — Den 20. des Tagelöhners Beyer Z., Marie
Bertha, alt 1 J. 6 M. Schlagfluß.

Mitischparochie: Den 20. Octbr. des Seifensieder-
meisters Klose Ehefrau, alt 25 J. 8 M. Brust-
krankheit. — Des Speisewirths Bauermeister Z.,
Emilie Charlotte, alt 24 J. 1 W. 3 Z. Brustfieber.

Morigparochie: Den 22. October des Handarbeiters
Schönemann Z., Marie Sophie, alt 3 J. 9 M.
Krämpfe.

Glauchau: Den 19. October eine uneheliche Z., alt
3 J. 4 Z. Wasserkopf. — Der Kaufmann Kröhne,
alt 55 J. 3 M. 2 W. 5 Z. Brustwasserfucht.

Israelitische Gemeinde: Den 22. October des
Handelmanns Salomon Zacharias Wittve, Bela
geb. Meyer, alt 83 J. 2 M. 1 W. Entkräftung.

Her ausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnik.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Als Verlobte empfehlen sich
 Wundarzt Carl Chamhayn,
 Minna Louise Witte.

Das früher angezeigte Concert des Herrn Concert-
 meister Müller aus Braunschweig hat eingetretener
 Hindernisse wegen aufgeschoben werden müssen, wird aber
 nun unwiderrusslich Montag den 31sten October im Saale
 des Kronprinzen Statt finden. Billette zu dem Subs-
 criptionspreise von 15 Egr. (12 Gr. Courant) sind in
 der Buchhandlung von Friedrich Ruff (unter dem
 Rathhause) zu bekommen.

Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales
 ist 20 Egr. (16 Gr. Courant.) Das Concert nimmt
 seinen Anfang um 6 Uhr und der Saal wird um 5 Uhr
 geöffnet. K. a. u. e.

Für die uns durch die gütige Vermittelung der Her-
 ren, Glasermeister Mayer, Seilermeister Schütte
 und Bäckermeister Arndt, bey dem uns in dem jähen
 Verluste unseres Sohnes so hart getroffenen Schläge des
 Schicksals gewordene so menschenfreundliche Unterstützung,
 sagen wir den geehrten Hebern hiermit unsern herzlichsten
 Dank und wünschen Ihnen segensreiche Vergeltung von
 Oben. Halle, den 23. October 1825.

Friedrich Lemrich.

Dankagung.

Allen meinen Wohlthätern, welche mich in meinem
 traurigen Schicksal so treulich aus Liebe und Güte unter-
 stützt haben, sage ich meinen unvergesslichen Dank.

J. K. S. verehelichte S.

In der freyen Handzeichnung erteilt fortwährend
 Unterricht der

Mahter und Zeichenlehrer Würz,
 wohnt an der Post bey Madame Röder.

Gänselebern von möglichster Größe werden zum besten
 Preise gekauft, wie auch Rebhühner, Grafenweg Nr. 850.

Beym hiesigen Königl. Landgericht ist zur Abkürzung des Geschäftsgangs die Einrichtung getroffen, daß Partheyen, welche Handlungen freywilliger Gerichtsbarkeit aufzunehmen haben, sich damit vom 1sten Januar 1826 an, wochentlich Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 12 Uhr, an das dazu beauftragte Mitglied des Collegii wenden können, und der Aufnahme sofort zu gewärtigen haben, welches dem Publikum hierdurch bekannt gemacht wird. Halle, den 16. October 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schwarz.

Von der Garnison-Einquartierung im Monat November werden die Häuser von Nr. 1662 bis 2179, ferner Nr. 2201, 2203 und 2204 betroffen. Die Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, falls selbige dem Ausmietungs-Büreau beygetreten sind, ihre Beyträge am 31sten October, 1sten oder 2ten November a. c. im Quartieramte abzuliefern.

Halle, den 25. October 1825.

Die Servis-Deputation.

Bertram. Dürking. Hammer.

Da mir in Folge Allerhöchsten Rescripts vom 20sten September Allergnädigst verstatet worden, meinen bisherigen Familiennamen Ochsle ablegen zu dürfen, so bringe ich dies sowohl, als daß ich mich künftig meines seither geführten Vornamens Ornd als Geschlechtnamen bedienen und künftig

Ferdinand Ornd
zeichnen werde, zur allgemeinen Kenntniß.

Halle, den 24. October 1825.

Ferd. Ornd.

Ein Pferd, Pleßfuchs von Couleur, 8 bis 9 Jahr alt, in gleichen ein in sehr gutem Stande befindlicher und mit allem Zugehörigen versehenen zweyspänniger Leetwagen ist zu verkaufen hinterm Rathhause Nr. 244.

Johann Friedrich Schäfer,
neu etabliertes Gärtnler und Bronze-Arbeiter, große
Steinstraße Nr. 128 der Stadt Berlin gegenüber
im Hofe rechts,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine Arbeiten un-
ter Zusicherung möglichster Billigkeit, und bittet um recht
viele gütige Aufträge.

Halle, den 25. October 1825.

Ergebenste Anzeige.

Sowohl feine als gewöhnliche Sachen werden bey
Unterzeichnetem gut und für sehr billige Bezahlung colorirt.
Den resp. Herren Buch- und Kunsthändlern, welche mich
mit Aufträgen dieser Art beehren wollen, zeige ich hiemit
ergebenst meine Wohnung: „Oberglaucha, Bäckerstraße,
Nr. 1941 bey dem Dekonom Hrn Hennicke“ an.

G. Wagner, Colorist.

Unterricht im Schönschreiben und Orthographie er-
theilt

M. Ludwig Meyer,

der Medicin-Gelehrtheit Befassener;

wohnhaft Märkerstraße Nr. 406 im Dr. Scheuffel-
huth'schen Nebenhause 1 Treppe hoch.

Halle, den 26. October 1825.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an,
daß ich auf Veranlassung mehrerer Musikkenner geneigt
bin, Unterricht im Pianoforte zu ertheilen. Ich ersuche
demnach diejenigen, die diese Anzeige interessirt, mit
mir dieserhalb Rücksprache zu nehmen.

Halle, den 25. October 1825.

Joseph Kochlis,

wohnhaft Märkerstraße Nr. 454 im Hause des Stud.
Regel.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich alle in Pus-
einschlagende Arbeiten, so wie auch Stickereyen verfertigt,
und bitte um gütiges Zutrauen.

A. Kunde,

wohnhaft an dem großen Berlin im Hause der
Madame Lehmann.

Logisvermietung.

In meinem sub Nr. 454 in der Märkerstraße be-
legenen Hause ist von künftige Ostern an die oberste Etage
des Vordergebäudes, bestehend aus 4 Stuben (die auf
Verlangen auch tapejirt werden), 3 Kammern, Küche,
Speisekammer und Vorsaal, auf Ein Jahr oder längere
Zeit zu vermietten; auch ist die Mitbenutzung des Köhr-
wassers, Waschhauses, Trockenbodens und Kellers damit
verbunden. Hierauf Reflectirende werden ergebentst ersucht,
sich entweder an den Eigenthümer selbst, oder an den
Speisewirth Herrn Bauermeister zu wenden.

Halle, den 24. October 1825.

Eduard Regel.

In meinem auf dem alten Markte sub Nr. 545
belegenen Hause ist ein bequemes Familienlogis sogleich
oder zu Weihnachten zu vermietten.

Zu vermietten.

Da sich zu meinem Hause kein annehmlicher Käufer
gefunden hat, so bin ich Willens, dasselbe von jetzt oder
Ostern an im Ganzen zu vermietten, und können Mieths-
lustige die Bedingungen bey mir täglich erfahren.

Halle, den 28. October 1825.

W. S. Braeker am alten Markte.

In Nr. 701 am alten Markte ist ein Laden zu ver-
mietten und kann sogleich bezogen werden.

Wünscht jemand im hiesigen Stadtfelde mehrere Acker-
gut beplanzte Karden, jedoch mit etwas Winterisiko zu
kaufen, so würde ich mich billig finden lassen. Auch sind
bey mir Funfzigtausend diesjährige gut getrocknete Karden
vom Boden weg preiswürdig zu verkaufen. Sollte Jem-
mand Willens seyn, mir den ganzen Bestand von drey-
zehn Feld Acker für Tausend Thaler jetzt zahlbar abzukaufen,
so bin ich zum Abschluß bereit.

W. Müller, nahe am Galgthore.

Sehr gute Roehrsen sind zu haben Scheffel, Bier-
tel und Meßenweise bey dem

Oekonomem Richter.

Von heute an sind auf dem Steinwege in Nr. 1692 bey **Walther** so wie auch in der ersten Bude am Frankensplatz alle Sorten Tiesblüthen, Aepfel Korbweise wegen Mangel an Raum um billige Preise zu verkaufen.

Mehlderkauf. Auf dem Schülershofe Nr. 745 im Hause des Steueraufsehers Herrn Koch ist von jetzt an täglich recht gutes Roggen- und Weizenmehl um billige Preise zu verkaufen bey dem

Mehlhändler **Kunther**.

Die ersten Lüneburger Neunaugen und geräucherten Rheinfachs empfang

C. S. Kifel am Markte.

Im Keller bey dem Schuhmachermeister **Pahl** wer den Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Tiesblüthen, Aepfel aus dem Bessener Holze Korbweise um billige Preise verkauft von **Walther**.

In Auftrag eines Freundes zeige ich hierdurch an, daß dreytausend Thaler Preuß. Cour. auf erste Hypothek gegen 4 Procent jetzt oder den 1sten Januar k. J. zum Ausleihen bereit liegen, und können bey richtiger Zinszahlung auf sechs oder acht Jahre stehen bleiben. Das Nähere darüber bey dem Kaufmann

W. F. Bracker am alten Markt.

Wer ein Kapital von 300 oder 400 Thlr. in Golde oder in Courant auszuleihen hat, dem kann mit vollkommener Sicherheit die erste Hypothek nachgewiesen werden auf dem alten Markt Nr. 698.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Galtstraße in die Fleischergasse bey dem Oekonomen **Hrn. Kranz** verlegt habe.

Wilhelm Kämpfe, Schneidermeister.

Daß ich den Kronprinzen gegenüber in Nr. 911 wohne, mache ich einem hochgeehrten Publicum hiermit ergebenst bekannt.

G. Meiser, Lohnbedienter.

Aus einem verschlossenen Koffer in einem Zimmer des R. Pädagogiums sind seit der letzten Hälfte des vergangenen Sommers mehrere Bücher entwendet worden, von welchen folgende ganz bestimmt namhaft gemacht werden können, als:

Taciti opera ed. Oberlin. zwey Theile, Halbfranz; die Farbe der Pappe ist grau. — Theocriti opera ed. Kiessling. Halbfr. (Beide Werke sind fast ganz neu.) — Novum Testamentum Graece. Schwarzer Einband mit gelbem Schnitt. (Schon etwas gebraucht.) — Pindari carmina ed. Beck, zwey Theile, gr. 8. im grauen Pappb. mit rothem Schnitt u. Titel. — Ovidii opera ed. Vindob. ap. Degen. 1803. kl. 8. Halbfr. (Nur die zwey ersten Bände, enth. 1) Heroïdes, libros amorum, artem amatoriam, 2) Metamorphoses, werden vermisst.) — Virgilii opera ed. Heyne. 2 Bde. Halbfr. (Auf dem Titel steht Vergilii.) — Schneiders griechisches Lexicon 2 Bde. in 4. Halbfr. — Kohlrausch deutsche Geschichte, Pppb. mit undeutlich darauf gedrucktem Titel. — Wilkens Geschichte der Kreuzzüge 3 Bde. Pppb. mit Titel; im Rücken roth, die Seiten grün.

Da nun an Wiedererlangung dieser Bücher, und — weil bisher häufiger als je Diebereyen vorgekommen sind — ganz besonders an Entdeckung des Thäters sehr viel gelegen ist, so ersuche ich Jedermann, welcher über jene Bücher Auskunft zu geben im Stande ist, vorzüglich aber diejenigen, denen dieselben zum Verkauf angeboten wurden, oder welche sie aus der zweyten Hand gekauft haben, so dringend als ergebnst, mir hierüber sofort gefällige Anzeige zu machen. Den Letztern wird der augenblickliche Wiedererwerb des Kaufpreises, Allen aber auf Verlangen Verschweigung ihres Namens, und denen es wünschen, eine Belohnung von resp. 5 bis 10 Thaler hiemit zugesichert.

A. Jacobs;

auf dem R. Pädagogio I. Eing. Nr. 9.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.